

# Erfahrungsbericht 2018

Gastunternehmen: Europe Export & Global Duty Free Heineken, Amsterdam

Aufenthaltsdauer: Juli 2018 – Dezember 2018

Praktikum: Business Analyst

## 1. Wie kam es zum Praktikum?

Ich durfte in der zweiten Jahreshälfte von 2018 bei der Europe Export & Global Duty Free Gesellschaft von Heineken, welche sich auch im Headoffice in Amsterdam befindet, ein Praktikum als Business Analyst Praktikantin im Finance Team absolvieren. Man fragt sich wie ich zu dem Praktikum gekommen bin? Ich habe auf LinkedIn die Ausschreibungen von Heineken verfolgt und bin durch Zufall auf die Ausschreibung gekommen. Ich habe dann meine Bewerbung abgesandt und es hat ca. 1 Monat gedauert bis ich angerufen und zum Skype-Interview eingeladen wurde. Beim Bewerbungsgespräch selbst wurde ich von meinem künftigen Mentor und dem Finance Manager 45 min ausgefragt und getestet. Daher mein Rat, man sollte sich auf alle Fälle ein wenig auf das Interview vorbereiten!

Wenn ihr an einem Praktikum bei Heineken in Amsterdam interessiert seid, haltet die Augen offen und checkt die Website und LinkedIn regelmäßig, denn sie suchen ständig Praktikantinnen und Praktikanten und wir waren sicher im ganzen Headoffice in Amsterdam über 50.

## 2. Stadt, Land, Leute und soziale Integration

Die Niederlande sind im Allgemeinen bekannt dafür ein sehr offenes und tolerantes Land zu sein. Nach meinen Erfahrungen kann ich das definitiv bestätigen. Insbesondere Amsterdam ist sehr international (was sogar die Einheimischen behaupten) und es wird überall Englisch gesprochen. Sei es in der Arbeit, im Museum, in diversen Geschäften und Supermärkten. Daher hat es nie Verständigungsprobleme für mich gegeben. Mir persönlich ist auch aufgefallen, dass Dutch people auch sehr schnell ins Englische wechseln, wenn jemand nicht der holländischen Sprache mächtig ist. Das hat natürlich meinen Alltag auch sehr erleichtert.

Wie bereits erwähnt betreut Heineken in Amsterdam zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten. Daher war es auch nicht schwer für mich Anschluss zu finden. Weiters arbeiten bei Heineken generell viele internationale Leute, daher ist man quasi die ganze Zeit von Gleichgesinnten umgeben. Es hat sich wie eine große Familie angefühlt und ich habe in diesen sechs Monaten Leuten aus aller Welt kennen gelernt.

Zu Amsterdam möchte ich noch erwähnen, dass die Mietpreise sehr hoch sind im Vergleich zu Oberösterreich, sprich Linz. Außerdem kann einem die Wohnungssuche am Anfang ziemlich schwer vorkommen. Jedoch gibt es einige Facebook-Gruppen (Housing in Amsterdam) und die Seite Kamernet.nl, wo viele WG Zimmer ausgeschrieben sind. Man sollte aber immer auf der Hut vor Betrügern sein! Auf alle Fälle sollte man sich nicht entmutigen lassen, denn jeder, den ich kennen gelernt habe, hat im Endeffekt eine Unterkunft gefunden.

### **3. Gastunternehmen Heineken**

Heineken ist ein sehr internationales Unternehmen, das sehr hoch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie generell unter den Holländern, geschätzt wird. Aber in der Exportgesellschaft, wo ich gearbeitet habe, war es meiner Meinung nach noch ein wenig internationaler war, als im restlichen Headoffice. Sprich mehr Internationals als in den anderen Stockwerken/Gebäuden. Die Arbeitssprache bei Heineken ist jedoch immer Englisch und sobald eine Nicht-Holländerin oder ein Nicht-Holländer im Raum ist, wird sofort Englisch gesprochen.

Das Büro selbst ist inmitten von Amsterdam gleich neben dem Heineken Experience situiert und ist von vielen netten und besonders hippen Lokalen vom Stadtteil De Pijp umgeben. Daher ist die Verkehrsanbindung auch sehr gut. Egal ob öffentlich, mit dem Rad oder zu Fuß. Ich persönlich bin jeden Tag mit dem Rad gefahren und habe das wirklich genossen. Es gibt auch zahlreiche Parkplätze für die Fahrräder rundum Heineken und sogar einen eigenen Mitarbeiter Fahrradparkplatz welcher gesichert ist.

Offiziell arbeitet man bei Heineken 40 h/Woche, also von 9 bis 5 Uhr von Montag bis Freitag. Jedoch gibt es keine offizielle Zeitaufzeichnung und daher sind die Arbeitszeiten und Arbeitseinteilung relativ locker. Weiters ist Home Office keineswegs verpönt, sogar mir als Praktikantin war es möglich.

### **4. Arbeitserfahrung**

Zu meiner Arbeitserfahrung kann ich sagen, dass ich fachlich sehr viel gelernt habe und mich persönlich sehr entwickelt habe. Ich habe zuvor nie länger als einem Monat Vollzeit gearbeitet und konnte in den sechs Monaten wirklich sehen, wie es ist wenn man ins Berufsleben einsteigt.

Fachlich habe ich meine Analysekenntnisse wesentlich verbessert, was sich unter anderem in meinen Excelkenntnissen widerspiegelt. Ich habe täglich damit gearbeitet und daher sind diverse Formeln für mich kein Problem mehr. Darüber hinaus habe ich einen Einblick bekommen wie man Monatsabschlüsse und die jährliche Planung in einem Unternehmen gestaltet, denn ich wurde in diesem Prozess monatlich bzw. im September involviert. Weiters habe ich einen Excelbericht von null aufgebaut und gelernt, diesen stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Zu guter Letzt habe ich natürlich auch meine Englischkenntnisse auf ein ganz neues höheres Niveau bringen können.

Eine wesentliche persönliche Entwicklung konnte ich von diesem Praktikum auch mitnehmen. Ich habe gelernt, mich im Ausland zurecht zu finden, mich zu organisieren, aus meiner Komfortzone hinauszugehen und Dinge, die man nicht ändern kann, einfach hinzunehmen. Durch das internationale Umfeld konnte ich unzählige Gespräche mit Leuten aus aller Welt führen und habe dadurch natürlich auch meinen Horizont erweitert.

## **5. Sonstiges**

Ich würde in Amsterdam empfehlen, sich unbedingt ein Rad zu besorgen, entweder secondhand durch diverse Facebook-Gruppen oder am Flohmarkt wie beispielsweise Waterlooplein. Es gibt außerdem die Möglichkeit sich ein Rad von der Firma Swapfiets monatlich zu mieten (was ich am Ende gemacht habe). Außerdem würde ich empfehlen sich eine gute Regenjacke zu kaufen, denn das Wetter ist sehr wechselhaft in Amsterdam. Außerdem habe ich ein holländisches Bankkonto eröffnet, denn das ermöglicht einem, die personalisierte OV Chipkarte (holländische Karte für den öffentlichen Transport) mit dem Bankkonto zu verbinden. Das hat den Vorteil, dass man sich das ständige Aufladen erspart. Wer gerne ins Museum geht, kann sich auch einen Museumkaart zulegen, dann spart man sich die Eintritte für die Museen in ganz Holland.

## **6. Resumée**

Ich kann nur jedem empfehlen, sich bei Heineken für ein Praktikum zu bewerben und nach Amsterdam zu gehen. Ich bin noch immer unglaublich dankbar für diese Erfahrung und konnte so viel mitnehmen, was ich niemals so in Österreich hätte lernen können. Im Ausland wächst man persönlich so sehr und man sieht die Welt mit anderen Augen, besonders auch die Heimat. Natürlich war nicht immer alles rosig und ich hatte auch Probleme, mit denen ich zu kämpfen hatte, denn es ist nie leicht ins Ausland zu ziehen. Dennoch möchte ich diese Erfahrung niemals missen und im Endeffekt habe ich für alles eine Lösung gefunden und kann an eine wundervolle Zeit in Amsterdam zurück denken.